

unnachgiebigen Gregorianer um Mathilde von Tuszien, Anselm von Lucca und Hugo von Die/Lyon manifestiere. – Maria Giuseppina M u z z a r e l l i, *Per una ricostruzione ed una interpretazione della penitenza medievale* (S. 87–124), sieht die wichtigste Änderung in der Bußpraxis des MA in der Aufwertung der *contritio cordis* als Mittel der Gewissenserforschung ab dem 12. Jh. – Lorenzo P a o l i n i, *Amore e matrimonio negli eretici medievali* (S. 125–158), führt zumeist ablehnende Stellungnahmen zu Ehe und Sexualität von dem Bauern Leuthard (um 1000) bis Fra Dolcino (um 1300) vor. – Giacomo T o d e s c h i n i, *Usus raptus. Denaro e merci in Giovanni da Capistrano* (S. 159–188), bespricht den Traktat *Contra cupiditatem* (1438) des großen Wanderpredigers. – Gabriele Z a n e l l a, *Hereticalia italica* (S. 189–226), bringt eine kritische Übersicht über jüngere italienische Arbeiten zur ma. Ketzergeschichte.

D.J.

*Studia in honorem eminentissimi Cardinalis Alphonsi M. Stickler curante Rosalio Iosepho Card. Castillo Lara* (Pontificia Studiorum Universitas Salesiana, Facultas Iuris Canonici, *Studia et Textus Historiae Iuris Canonici* 7) Roma 1992, LAS, ISBN 88-213-0215-6, XXVIII u. 627 S., Lit. 70 000. – Die umfangreiche Festschrift zum 80. Geburtstag des bekannten Kirchenrechtshistorikers und langjährigen Präfekten der Vatikanischen Bibliothek umfaßt 32 alphabetisch nach Autoren geordnete Beiträge, die fast ausschließlich Themen des ma. Kirchenrechts behandeln. Kurz hingewiesen sei auf folgende Arbeiten: Bernardo Alonso Rodríguez – Francisco Cantelar Rodríguez – Antonio García y García, *Liber synodalis. Para la historia de un concepto* (S. 1–11), beschreiben anhand des *Liber synodalis* des Bischofs Gonzalo de Alba von Salamanca (1410) die Charakteristika eines solchen Werkes. – Uta Renate Blumenthal, *An Episcopal Handbook from Twelfth-Century Southern Italy: Codex Rome, Bibl. Vallicelliana F. 54/III* (S. 13–24), gibt eine Quellenanalyse der Folien 170–220 der Hs.: die geschickte Kombination aus Burchards Dekret, Deusededit Kanonessammlung und Ivos von Chartres *Tripartita* dürfte Anfang des 12. Jh. entstanden sein. – Leonard E. Boyle, *A Committee Stage at the Council of Vienne* (S. 25–35): Die auf dem Konzil von Vienne (1311) zu verhandelnden *gravamina* sind in zwei Versionen bekannt, deren Verhältnis zueinander B. näher zu bestimmen versucht. Beide Fassungen seien als Arbeitspapiere anzusehen: die von Kardinal Ehrle veröffentlichte sei wichtig, weil sie ausführlicher über die Beschwerden einzelner Diözesen berichte als der von Emil Göller veröffentlichte Text, der aber nicht minder bedeutsam sei, weil er die gestraffte Grundlage für die Responsionen des Konzils abgegeben habe. – Glauco Maria Cantarella, *Della necessitas alla dispensatio: un'indagine sul lessico in Bernardo di Clairvaux* (S. 37–50). – Louis Carlen, *Krönungskirchen* (S. 51–78), ist eine europaweite Übersicht über die Kirchen, in denen Könige und Kaiser im MA gekrönt wurden, mit einem naturgemäß sehr allgemeinen Resümé von Gemeinsamkeiten der Krönungskirchen. – Giuseppe Fornasari, *Dispensatio e dissimulatio nell'epistolario di Gregorio VII* (S. 79–96), interpretiert einige Briefstellen des Registers, die den Zwiespalt zwischen der *temperantia discretionis* und dem *rigor canonum* hervortreten lassen und sieht in ihnen „il procedere della riforma gregoriana nella sua quotidianità“ (S. 96). – Richard M. Fraher, *IV Lateran's Revolution in Criminal Procedure:*